Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2013)
Heft: 2

Artikel: Walzertakt und "Weisse Rosen"
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-818880

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DURCH MUSIK IN SCHWUNG_Das Senioren-Orchester Zürich gastiert seit 35 Jahren in Altersheimen und Seniorenzentren. Jede Woche treffen sich die 28 Musikerinnen und Musiker zur Orchesterprobe; zwei-, manchmal auch dreimal im Monat geben sie ein Konzert. VISIT hat die Kontrabassistin Silvia Walti begleitet.

WALZERTAKT UND «WEISSE ROSEN»

Text//**CHARLOTTE SPINDLER** Fotos//**DANIEL RIHS**

In Silvia Waltis niedriger Bauernstube nimmt der Kontrabass viel Raum ein. Warm und gemütlich ists im alten Flarzhaus in einem Weiler auf dem Zollikerberg. In einer Ecke steht ein Kachelofen, auf den Regalen stapeln sich Bücher, Bildbände und Musiknoten, CDs und Kassetten, viele kleine Erinnerungsstücke an Konzerttourneen da und dort. Und wos Platz hat, hängen Bilder und Fotos, unter anderem von den beiden kleinen Grossnichten, die Silvia Walti regelmässig hütet.

Für das Konzert im Seniorama Tiergarten wird Silvia Walti an diesem Nachmittag quer durch die Stadt Zürich fahren, viermal umsteigen, bepackt mit ihrem mächtigen Instrument und der Tasche mit den Musiknoten. Silvia Walti ist 72 und spielt seit acht Jahren im Senioren-Orchester Zürich, daneben gehört sie dem Kammerorchester Thalwil an, hilft hie und da im Kirchgemeinde-Orchester Albisrieden aus, musiziert regelmässig mit ehemaligen Berufskollegen und seltener in einer Volksmusikformation: Kontrabass ist ganz offensichtlich ein vielfach gefragtes Instrument.

Ein Kontrabass aus dem «sächsischen Cremona»

Silvia Waltis persönlicher Konzertkalender ist das ganze Jahr hindurch ausgefüllt, und dazwischen wird geprobt und werden die neuen Stücke geübt. Mit routiniertem Griff packt sie den Kontrabass ins Segeltuchetui, das mit Schulterbändern, Tragegriffen und zwei kleinen Rollen versehen ist. «Mein Kontrabass ist ein besonderes Stück», erzählt sie. «Mein erster Bass war eine Occasion. Aber dann, auf einer Konzertreise in den Musikwinkel des Vogtlands, in der ehemaligen DDR, besuchte ich in Markneukirchen die Werkstatt eines Kontrabassbaumeisters, und dann wars für mich klar: Ich würde mir hier einen neuen Kontrabass machen lassen.»

Der Kontrabass ist nun transportbereit; Silvia Walti reinigt die Bass-Saiten, verstaut den Bogen in einem separaten Etui, packt Noten und Notenstän-

>>

«Mein Kontrabass ist ein besonderes Stück.» SILVIA WALTI

Die 72-jährige Silvia Walti reist jeweils mit ihrem Instrument quer durch die ganze Stadt – immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Das Repertoire des Senioren-Orchesters umfasst etwa 120 Stücke, die so arrangiert sind, dass alle mitspielen können. Neue Mitmusizierende sind sehr willkommen.

der in die Tasche, holt den Mantel, und los gehts. Der Ortsbus wartet direkt vor dem Haus und bringt die Musikerin zur Bahnstation. Während der Fahrt erzählt Silvia Walti weiter. Sie ist ausgebildete Kindergärtnerin, hat als Kind Klavier gespielt, am Seminar dann Blockflöte, Bambusflöte und Querflöte. Zum Kontrabass, einem doch sehr anderen Instrument, kam sie eher zufällig: Ein Bekannter, der in einer Volksmusikgruppe spielte, fragte sie, ob sie nicht als Kontrabassistin mittun würde. Sie nahm Unterricht, lernte schnell, trat mit ihrem neuen Instrument dem Jugendsinfonieorchester Crescendo bei und spielte lange Zeit sowohl beim Jugendorchester wie auch im Senioren-Orchester. Das Musizieren in verschiedenen Formationen macht ihr Spass: «Es hält mich in Schwung.»

Einstimmen aufs Konzert

Am Hegibachplatz steigt sie bereits wieder um und am Hauptbahnhof ein weiteres Mal. Zwischen Kinderwagen und Koffern ists da und dort eng, aber ins Auto steigen lohne sich nicht, meint sie: «Ich lege Wert darauf, früh an Ort und Stelle zu sein, damit ich Zeit habe, die Orchesterkolleginnen und -kollegen zu begrüssen und meine Sachen aufzustellen.» Wie an jedem Konzert stimmen sich die Musiker ein, spielen einige Takte, stimmen ihre Instrumente nochmals nach – es klingt wie aus dem Orchestergraben im Opernhaus, auch wenn die Bühne im grossen Saal des Altersheims am Uetliberghang steht.

Die 28 Musikerinnen und Musiker im Senioren-Orchester Zürich gehören zu den selbst organisierten Gruppen von Pro Senectute Kanton Zürich. Das Durchschnittsalter liegt bei circa 74 Jahren. Es sind keine Profimusiker, viele allerdings musizieren schon seit vielen Jahrzehnten oder sind als Pensionierte wieder eingestiegen. Manche, wie auch Silvia Walti, spielen auch noch in anderen Formationen mit. Hansjörg Weltin, der musikalische Leiter, ausgebildeter Klavierstimmer, besitzt ein Konzertdiplom auf der Orgel, unterrichtete Klavier an der Jugendmusikschule und leitet heute neben dem Senioren-Orchester Zürich das Kirchgemeinde-Orchester Albisrieden.

Ein voll besetzter Saal

Zwanzig Minuten vor Konzertbeginn sind praktisch alle Plätze besetzt. «Wenn das Senioren-Orchester kommt, ist der Saal rasch voll», sagt eine Frau, die weitere Stühle aufstellt. Was wünscht man sich mehr? Dirigent Hansjörg Weltin begrüsst die Zuhörenden; er erinnert an die Geschichte des Orchesters und an den Gründer und langjährigen Dirigenten Gottlieb Zürrer, der bis ins hohe Alter das Senioren-Orchester dirigierte. Nach dem Konzert wird Weltin nochmals auf das Orchester zu sprechen kommen und das Publikum darauf aufmerksam machen, dass im Senioren-Orchester neue Mitmusizierende immer willkommen sind.

Moderne Klassik, Salon-Musik und Evergreens aus den 1960er- und 1970er-Jahren kommen beim Publikum gut an; man summt mit, singt verhalten einen Refrain und klatscht zufrieden. Rund 120 Stücke umfasst das Repertoire, von Dirigent Hansjörg Weltin zum Teil bearbeitet und der Zusammensetzung des Orchesters angepasst. «Es sollen alle mitspielen können», sagt er. «Wir setzen kein Level voraus, das jemand erreichen muss.»

Die schönste Entschädigung ist die Freude der Zuhörenden

Zu spüren, dass die Musik erfreut und das Publikum mitmacht, das ist für alle die schönste Entschädigung. Für seinen Auftritt erhält das Orchester eine kleine Gage, und anschliessend ans Konzert werden die Musikerinnen und Musiker zu Kaffee und Kuchen eingeladen. «Mit dem Geld, das bei den Auftritten zusammenkommt, unternehmen wir einmal im Jahr eine kleine Reise und geben immer ein Konzert in einem Altersheim», erzählt Silvia Walti. «Musikmachen ist etwas sehr Soziales. Durch die Musik komme ich mit vielen Menschen in Kontakt, die ich vielleicht sonst nie kennengelernt hätte.» ■